

2. Verstorbene Mutter hilft ihrer Tochter

Nacherzählt von Dieter Hassler

Ursula Roberts war verzweifelt, am Ende ihrer psychischen Kräfte, als ihr Mann im Sterben lag. Sie brauchte jemanden, mit dem sie sprechen konnte. Aber ihren engsten Freund Rog-Til konnte sie nicht erreichen. Er war an einen anderen Ort umgezogen. Sie dachte nach, wen sie anrufen könnte. Aber ihr fiel niemand ein und darüber schlief sie ein. In dieser Nacht starb ihr Mann. Am Morgen des folgenden Tages klopfte es an die Türe und der ersehnte Freund Rog-Til stand vor ihrer Türe.

Sie war nicht nur sehr erfreut, sondern auch über sein unerwartetes Kommen verwundert und fragte ihn, was ihn zu ihr geführt habe.

„Letzte Nacht hast Du offensichtlich die Polizei in Norwich angerufen und sie gebeten, mich zu suchen. Du gabst ihnen meine alte Adresse und sagtest, Du habest die neue Adresse verloren. Du seiest in großen Schwierigkeiten, weil Arthur im Sterben liege. Ich solle sofort zu Dir kommen. Die Polizisten fanden mich relativ rasch und weckten mich. Ich sprang in meine Kleider und nahm den ersten Zug nach Colchester. Und da bin ich.“

Frau Roberts kam diese Geschichte nicht geheuer vor. Sie hatte zwar daran gedacht, die Polizei anzurufen, hatte es aber nicht getan. Das sagte sie ihrem Freund und nun waren beide ratlos.

Rog-Til wollte der Sache nachgehen und bat den Telefonangestellten, der das Gespräch mit der Polizei vermittelt hatte, um ein klärendes Gespräch. Von ihm erfuhren sie nun, dass der Anruf etwa 10 Minuten nach Mitternacht von Frau Roberts Haus gekommen war. Eine weibliche Stimme bat um die Verbindung mit der Polizeistation in Norwich. Er kenne die Stimme von Frau Roberts. Die Anruferin habe anders geklungen. Die Stimme sei ihm unbekannt gewesen. Sie kam vermutlich von einer etwas älteren Frau, die ruhig und klar sprach, keineswegs besorgt klang. Die fremde Frau sagte, sie spräche für ihre Tochter, deren Mann im Sterben liege. Sie wollte erreichen, dass die Polizei sich mit Rog-Til in Verbindung setzt. Ihre Tochter müsse ihm eine dringende Nachricht zukommen lassen.

So geschah es, dass Rog-Til zu Frau Roberts geschickt wurde. Das Wunder lag nun darin, dass Ursula Roberts Mutter schon gestorben war. Hat sie als Tote telefoniert?

Will man diese Annahme nicht akzeptieren und die Geschichte auch nicht als frei erfunden ansehen, so bleibt nur, der medial begabten Ursula Roberts zuzuschreiben, sie habe psychokinetisch den Anruf veranlasst. Es bleibt aber in diesen Fall unverständlich, warum sie nicht direkt Rog-Til angerufen hat oder ihn z. B. im Traum gerufen hat, sondern die Polizei. Warum benutzt sie ihre verstorbene Mutter als Mittlerin, statt im eigenen Namen und mit ihrer eigenen Stimme aufzutreten? Ist es nicht viel logischer, den Fall so anzunehmen, wie er sich darstellt: Als Telefonanruf einer Verstorbenen, die ihrer Tochter in seelischer Not beistehen will?

Rogo,Scott; Bayless, Raymond (1980) Phonecalls from the Dead / An Astonishing Investigation of the World beyond the Grave, New English Library / Times Mirror, London, S. 118, ISBN: 450047628